



FIAT PANDA 4x4

La Capra – die italienische Bergziege

«Der Panda 4x4 ist das einzige echte Auto für die Berge», sagte einst Gianni Agnelli. Und niemand wusste das besser als der legendäre Fiat-Patron. In St. Moritz fuhr der King of Dolce Vita am liebsten «La Capra». Auch heute noch verdreht der Panda 4x4 hier die Köpfe – sogar beim The I.C.E.

Text: Jürg Zentner, Fotos: Christian Lienhard

Perfekt sitzender Zweireiher, die Krawatte locker über dem massgeschneiderten Hemd mit Manschettenknöpfen. Darunter eine Rolex Daytona, zwischen den Fingern eine Zigarette. So kannte man Gianni Agnelli, den wohl stilvollsten Mann Italiens. «Ich habe wirklich alles Schöne im Leben geliebt» lautet einer seiner legendären Sätze. Sein luxuriöser Lebensstil war ebenso berühmt wie seine Liebschaften – von Jackie Kennedy über Anita Ekberg bis Maria Callas.

Was hat mehr Stil?

Während er tagsüber Fiat zu einem Weltkonzern formte, lebte Agnelli nachts ein ausschweifendes Partyleben. Die Sommer verbrachte «L'Avvocato» auf seinen Jachten in Südfrankreich oder in seinen Residenzen in Capri, Positano und Forte dei Marmi. Im Winter residierte er am liebsten in seinem Chalet in St. Moritz. Dort fuhr der Multimillionär ganz bescheiden einen Fiat Panda 4x4 – eine Sonderanfertigung, die erst vor Kurzem versteigert wurde. Agnelli kaufte das auf Wunsch silbern lackierte Auto 1986 und behielt es 15 Jahre. Damit pendelte er vom Flughafen Same-dan, wo ihn der Helikopter aus Turin absetzte, zu seinem Chalet am Suvretta-Hang. Was hat mehr Stil?

Star am The I.C.E.

St. Moritz war auch Ziel dieses schwarzen Panda 4x4 by Cartech – ausgerechnet am The-I.C.E.-Wochenende, wo er zum heimlichen Star mutierte. Überall, wo er auftauchte, sorgte er für Lächeln und Sympa-



The I.C.E.? Der kleine Panda brachte die Herzen zum Schmelzen.

thien – mehrmals mancher Supersportwagen. Lustigerweise ist auch das Abschleppfahrzeug am I.C.E. ein Fiat Panda 4x4. Kleine Randnotiz: Auch der «Bürgermeister» von St. Moritz, Christian J. Jenny, fährt einen Panda 4x4 – mit Standartenflaggen. Zweifelsfrei: St. Moritz ist vernarrt in die kleine Kraxel-Kiste.

Leicht, schmal, kurz

Dabei war der Fiat Panda 4x4 alles andere als ein Auto für lustige Millionäre. Er war das Fahrzeug von Carabinieri, Förstern, Bauern, Jägern – und von allen, die in den Alpen vorwärtskommen mussten. Leicht, schmal, kurz und mit Traktion ohne Ende. Der Panda 4x4 war ein Schweizer Sackhe-

gel auf Rädern: vielseitig, robust, zuverlässig. Wenn ein Panda nicht mehr weiterkam, war für andere längst Endstation. Das stellte auch der schwarze Panda 4x4 by Cartech bei seinem Ausflug in den Tiefschnee eindrücklich unter Beweis. Mit dem Sperrdifferential gibt es für den Kleinen kaum Hindernisse. Er hüpfte leichtfüssig über den Schnee und klettert den Berg hoch wie eine Bergziege – daher auch sein Übername «La Capra».

Kleines Meisterwerk

Der Fiat Panda 4x4 kam 1983 auf den Markt. Das Antriebskonzept entstand in Zusammenarbeit mit den österreichischen Kollegen von Steyr-Puch, die bereits Er-



Hartplastik war gestern: So viel Leder hatte nicht mal Agnelli's Panda.



Mehr Charme als jeder Supersportwagen.



Eine Legende im Schnee.



Wenn ein Panda nicht mehr weiterkommt, ist für andere schon lange Schluss.



Tiefschnee? Für La Capra nur eine weisse Spielwiese.



Der wahre Star von St. Moritz hat vier angetriebene Räder.



Sattlerkunst statt Nutzfahrzeug-Flair.

fahrung mit der G-Klasse hatten. Umso bemerkenswerter, als Audi mit seinem quattro-Projekt damals noch in den Kinderschuhen steckte, während der kleine Panda längst über unbefestigte Wege turnte. Dank seines unverkennbaren Designs, der cleveren Platzausnutzung und des erschwinglichen Preises wurde die erste Panda-Generation rund 20 Jahre lang gebaut. Der schwarze Fiat Panda 4x4 by Cartech gehört mit Baujahr 2003 zu den letztgebauten Exemplaren dieser Generation.

Mehr Charakter geht nicht

Cartech in Chur ist eigentlich für extravagante Supercars bekannt. Doch Inhaber Wolfgang Ulz liebt Autos mit Charakter. Und welches Auto hat mehr davon als der Panda 4x4? Keine Sorge: Dieses Exemplar wurde nicht auf 350 PS frisiert, sondern ist immer noch ein ganz normaler 1,1-Liter-Vierzylinder mit rund 54 PS. Das Besondere ist das Interieur. Hartplastik, flache Sitze und eine Heizung, die so schwach war, dass man selbst im Sommer Handschuhe tragen musste? Nicht hier. Wäh-

rend die Serienausstattung spartanisch ausfiel, durfte sich bei diesem Panda ein Sattler austoben und alles in Leder packen, was sich einpacken lässt.

Haben wollen? Haben können.

Aktuell hat der schwarze Panda rund 102 000 Kilometer auf dem Tacho. Das ist praktisch nichts. Viele dieser Bergziegen laufen problemlos über eine halbe Million Kilometer – besonders in den italienischen Alpen, wo man dem Offroad-Panda der ersten Generation noch regelmässig begegnet. Während man ihn dort als günstigen Gefährten schätzt, werden im Unterland inzwischen teils absurde Preise bezahlt – oft doppelt so hoch wie der einstige Neupreis von rund 15 000 Franken. Aber in St. Moritz redet man nicht über Geld. Obwohl: Der schwarze Panda 4x4 by Cartech steht zum Verkauf. Und wer sich wegen Kuhfänger und Lichtgittern Sorgen macht – keine Angst: Alles ist MFK-konform abgenommen. Günstig wird er nicht sein. Aber billiger bekommt man garantiert kein Auto, das in St. Moritz mehr Köpfe verdreht.